

Wedenburger Zeitung

Verwaltung: Sopron, Deákplatz 56, Anruf: 19.
Anzeigen- und Abonnementsannahme. Bezugspreis:
Monatlich 2.80 Pengő (samt Zustellung ins Haus).

Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände

Schriftleitung: Sopron, Deákplatz 56, Anruf: 19.
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen
täglich nachmittags 1 Uhr (13 Uhr) zur Ausgabe.

Betrug an Indien

Berlin, 10. April. Die Indienvor- schläge der englischen Regierung erfahren in Deutschland eine außerordentlich scharfe Kritik. Sie werden in die Reihe jener so- genannten Betragsvorschläge gestellt, wie sie von Seiten der Alliierten im Weltkriege mit den Wilson-Punkten gegenüber den Mittelmächten und durch ähnliche Verspre- chungen gegenüber den arabischen Völkern gemacht, aber niemals gehalten worden seien.

Der Hauptvorwurf richtet sich darauf, daß England den Indern die völlige Sou- veränität und Freiheit verweigere und sein Versprechen auf die Gewährung des Dominionstatus beschränkte. Materiell bleibe ein solches Zugeständnis weit hinter den Forderungen zurück, die die indische Freiheitsbewegung durch ihren Sprecher Bose proklamiert habe.

Der zweite Vorwurf richtet sich dage- gen, daß selbst dieses eingeschränkte Zu- geständnis erst für die Nachkriegszeit ver- sprochen werde, während im Augenblick Indien keinerlei Konzessionen erhalte, da- für aber sich mit sofortiger Wirkung zur vollen Übernahme aller Kriegslasten ver- pflichten müsse. Hierbei wird es in Berlin als besonders bemerkenswert bezeichnet, daß die Indier zwar alle Verpflichtungen zur Mobilisierung ihrer personellen und materiellen Kräfte übernehmen müßten, die Kriegsführung selbst aber ausschließ- lich dem englischen Oberbefehl vorbehalten bleibe, mit der von Herrn Cripps auf der Pressekonferenz uneingeschränkt for- mulierten Feststellung, daß die indischen Streitkräfte auch außerhalb des Landes eingesetzt werden können.

Der Widerspruch zwischen den Sofort- Verpflichtungen der Indier zugunsten Eng- lands und den unzulänglichen Spät-Ver- sprechungen der Engländer an die Indier in der nach bisheriger Meinung unvor- stehbaren Absicht, dieses Versprechen spä- ter zu umgehen, werde, wie man in Berlin äußert, noch dadurch unterstrichen, daß der Plan ausdrücklich darauf abgestellt sei, die Elemente des Gegenjokes innerhalb des indischen Volkes zu fördern. Unter dem, wie man in Berlin sagt, Vorwand des Minderheitsjokes, würde ausdrücklich den einzelnen Provinzen das Recht einge- räumt, außerhalb der geplanten Indi- schen Union mit ihrem künftigen Domi- nionstatus zu bleiben und statt dessen ein unmittelbares Dominion gegenüber der englischen Krone zu werden. Für diesen Fall werden sogar finanzielle Zugeständ- nisse oder, wie man in Berlin sagt, Ab- hängigkeiten, versprochen. Der Plan ba- siere darauf, von vornherein nach dem Prinzip des Teilens und Herrschens die Kräfte in Indien gegeneinander auszu- balancieren, um selbst in dem beiseide- nen Gewande eines Dominiums den In- dern von vornherein alle Möglichkeiten einer nationalen Sammlung und Kräfti- gung zu nehmen. Auch die Rechtfertigung der Indischen Nation zu anderen Völkern werde weiterhin von der politischen wirt- schaftlichen und militärischen Oberhoheit nach ägyptischem Vorbild abhängig ge- macht.

Im ganzen bleibe daher der Entwurf, nach Berliner Urteil, weit hinter allen propagandistischen Versprechungen zurück und werde für die Indier eine größere Enttäuschung bedeuten, als selbst Besi- mten hätten befürchten müssen. Dadurch werde indessen die Summe der englischen Vorbehalte gegenüber dieser angekündig- ten Regelung nur umso deutlicher und ver- räte die Absicht einer Zurücknahme der Versprechungen nach dem Kriege.

Auf der Halbinsel Bataan haben die USA-Truppen und die Philippinos den Widerstand aufgegeben

Schanghai, 10. April. Nach australischen Berichten landeten japanische Truppen auf Manus, der Hauptinsel der Ad- miralitäts-Inselgruppe, die nördlich von Neu-Guinea liegen. — Ein kleiner Verband japanischer Streitkräfte soll, wie der bri- tische Nachrichtendienst meldet, die Admiralitäts-Inseln besetzt haben.

Schanghai, 10. April. Wegen des Generalangriffs der Japaner gegen die letzten amerikanischen Stellungen auf der Bataan-Halbinsel, bereitet die amerikanische Regierung die Öffentlichkeit auf den Verlust von Ganz Luzon vor.

Der Oberkommandierende der USA-Truppen auf der Halbinsel Bataan suchte Donnerstag um Waffenstillstand an.

Nach einer Meldung des britischen Nachrichtendienstes haben die USA-Truppen und Philippinos den Widerstand auf- gegeben. Die Truppen waren infolge der ununterbrochenen japo- nischen Angriffe erschöpft. Außerdem hatten die Japaner den rechten Flügel der USA-Verteidigung umklammert.

Washington, 10. April. Kriegsminister Stimson teilte in einer Pressekonferenz mit, daß seit 11. Januar Versuche unternommen wurden, die Verteidiger der Philippinen mit Munition und Lebensmittel zu versehen. Ein Teil der Sendung ist wohl angekommen, ein Großteil der Schiffe ging jedoch verloren. Mit Munition waren die Truppen reichlich versehen. Es fehlte aber an Lebensmitteln. Stimson teilte weiters mit, daß die Halbinsel Bataan verloren ging. 36.000 Soldaten gerieten in Gefangenschaft. Viele Soldaten fanden den Tod. Der Verlust der Halbinsel Bataan erweckte in Amerika große Bestürzung.

Schanghai, 10. April. Durch die Eroberung der Halbinsel Bataan werden große japanische Truppen frei, die nun an- derorts eingesetzt werden können.

Tokio, 10. April. Wie das japanische kaiserliche Hauptquartier bekanntgab, betrug bis zum 26. März auf der Insel Java die Gesamtzahl der Gefangenen 83.000. Die japanischen Verluste betragen demgegenüber nur 855 Tote.

Die Japaner haben durch die Erfolge in der Bucht von Bengalen die englische Seeverbindung im Indischen Ozean be- reits unterbunden.

Sumatra ist restlos in der Hand der Japaner, 66 internierte deutsche Männer und Frauen wurden befreit.

Durch die Eroberung der südostasiatischen Gebiete ist man in Japan überzeugt, daß künftig alle mit der Delfrage zusam- menhängenden Probleme für Japan gelöst sein werden. Die Delverteilung an die Industrie wurde bereits erhöht.

Japanischer Erfolg im Indischen Ozean

Zwei britische Kreuzer versenkt, 44 Handelschiffe versenkt oder beschä- digt, 60 englische Flugzeuge abgeschossen

Tokio, 10. April. Das kaiserliche Hauptquartier gab am Donnerstag um 17 Uhr bekannt, daß japanische Streitkräfte im Indischen Ozean bis zum 7. April einen britischen Kreuzer vom London-Typ (9850 BRT), einen britischen Kreuzer vom Corn- wall-Typ (10.000 BRT) versenkt und 44 Handelschiffe entweder versenkt oder beschädigt, sowie 60 feindliche Flugzeuge abgeschos- sen haben. — Bei den Handelschiffen handelt es sich um 21 Fahrzeuge mit einem Schiffsraum von annähernd 140.000 BRT, die versenkt worden sind, und 23 weitere mit einem Schiffsraum von nahezu 102.000 BRT, die schwer beschädigt worden sind. Drei Schuppen, eine Reparaturanlage und andere wichtige Anlagen des Feindes sind ernsthaft beschädigt worden. Während der Operationen verloren die japanischen Streitkräfte fünf Flugzeuge, erlitten jedoch keinen Schaden an Kriegsschiffen.

Durch Großangriff wurden auf Malta Munitions- depots, Tanklager und U-Bootstationen zerstört

An der Kaukasus-Küste griffen deutsche Kampfflugzeuge Hafenanlagen und eine Delraffinerie erfolgreich an.

Berlin, 10. April. Die schweren Luftangriffe der letzten Tage auf die militärischen Anlagen der Insel Malta steigerten sich, wie TCB von zuständiger Seite erfährt, am Dienstag zu einem Großangriff, wie ihn Malta während des Krieges bisher nicht erlebte. Ungefähr zehn Stunden lagen der Flottenstützpunkt La Valetta und die Flugplätze im Innern der Insel im Bom- benangriff deutscher Kampf- und Sturzkampfflugzeuge. Bei dem Luftangriff wurden Munitionsdepots, Tanklager und U-Boot- stationen zerstört.

Berlin, 10. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im mittleren und nördlichen Abschnitt der Ost- front wurden einzelne stärkere Angriffe des Feindes abgewiesen. Im finnischen Meerbusen brachen Angriffe der Sowjets auf die von deutschen und finnischen Truppen besetzte Insel Tjuaerjaari zusammen. Der Feind verlor hier 270 Tote. An der Kaula- sus-Küste griffen deutsche Kampfflugzeuge bei Tag und Nacht Hafenanlagen und eine Delraffinerie erfolgreich an. — In der Zeit vom 31. März bis 8. April wurden an der Ostfront 133 feindliche Panzer abgeschossen.

In Nordafrika scheiterte ein Vorstoß starker britischer Aufklärungskräfte gegen die deutsch-italienischen Stellungen in der Cyrenaika. — Die Luftwaffe setzte ihre Großangriffe gegen die Insel Malta mit stärkster Wirkung fort. Flugplätze und militä- rische Anlagen, Versorgungseinrichtungen, sowie feindliche Schiffe wurden durch zahlreiche Bombentreffer erneut schwer beschädigt. Bei bewaffneter Aufklärung über dem Kanal beschädigten deutsche Jäger ein britisches Vorpostenboot durch Bombenwurf. — An der englischen Südküste wurde eine Seenanlage mit guter Wirkung bombardiert.

Britische Bomber griffen in der letzten Nacht einige Städte im norddeutschen Küstengebiet an. Vier feindliche Bomber wur- den abgeschossen. Störflüge einzelner britischer Flugzeuge führten nach Ost- und Süddeutschland.

Dr. Anton Allein-Reviczky in Zagreb

Budapest, 10. April. Eine ungaris- che Delegation, an deren Spitze der be- vollmächtigte Minister und Presseschef Do- ktor Anton Allein-Reviczky steht, ist in Zagreb eingetroffen und dort feierlich empfangen worden. Die ungarische De- legation nimmt an den Feierlichkeiten des ersten Jahresfestes der Gründung des unabhängigen Kroatien teil. Unter den

Mitgliedern der Delegation befinden sich auch Feldmarschallleutnant vitéz Gustav Szenyeyi sowie mehrere hohe ungarische Offiziere.

Bevollmächtigter Minister Dr. Anton Allein-Reviczky ist kurz nach der Ankunft in Zagreb vom Podglavnit in Audienz empfangen worden.

Die Mitglieder der Regierung zogen unter Leitung des Ministerpräsi- denten Nikolaus von Kállan Mittwoch, 17 Uhr, vor Beginn des Ministerrates, zum Grabe des Grafen Paul Teleki, auf das sie einen Kranz niederlegten.

Die schwedische Regierung ist mit der Antwort der sowjetischen Regierung auf den Protest wegen der Bombardierung der Stadt Haparanda nicht zufrieden.

Für die vaterländischen Dienst tuenden Gewerbetreibenden

Für die Angehörigen militärdienstleistender Gewerbetreibenden wurde bekanntlich eine Hilfsaktion eingeleitet, an deren Spitze Fleischwarenfabrikant Ferdinand Schneberger steht. — Zwecks Kräftigung des Wohlfahrtsfonds wurde eine Sammlung eingeleitet, wofür sich bisher rund fünfzig Handwerker meldeten. Diese nahmen die Pflicht auf sich, dem Hilfsfonds monatlich 1 bis 20 Pengö zukommen zu lassen. Die Sammlung wird fortgesetzt.

Datenanmeldung der Eisenhändler

Die Handels- und Gewerbekammern fordern von neuem die Kaufleute, die sich mit dem Vertrieb von Eisenwaren befassen, auf, ihrer mit der Warenverföhrung zusammenhängenden Verpflichtung der Datenanmeldung in ihrem eigenen Interesse nachzukommen. Jeder Eisenhändler, Krämer oder sonstiger Kaufmann, der sich mit dem Vertrieb von Eisenwaren welcher Art immer befaßt und noch keinen Fragebogen erhalten hat, soll unverzüglich die Zusendung des Fragebogens von der zuständigen Handels- und Gewerbekammer verlangen.

Baumwollersatz durch heimische Rohstoffe

Als Ergebnis der Versuche, die unter der Leitung des Industrieministeriums durchgeführt werden, gelang es, den zum Ersatz der Baumwolle bestimmten heimischen Rohstoff Kotonin jüngst bereits in einer Qualität herzustellen, die sich schon zur Herstellung von Garnen und Stoffen eignet. Die Brauchbarkeit wird auch dadurch bestätigt, daß die jetzt erzeugte Qualität nunmehr bei öffentlichen Lieferungen angenommen wird. Diese Qualitätsentwicklung ist umso erfreulicher, als es gleichzeitig gelungen ist, den Kreis der zur Kotoninherstellung nötigen Grundstoffe zu erweitern. Außer dem Leinstraßstroh, den Abfällen der Hanf- und Flachweberei, sowie dem Hanfwerg kann man die verschiedensten pflanzlichen Faserstoffe zu diesem Zwecke verwenden, zum Beispiel Kartoffelstengel, Brennnessel und Maisblätter. Nachdem das Ministerium jetzt die Sammlung der hauptsächlichsten Grundstoffe im ganzen Landesgebiet organisiert hatte und neun Textilfabriken in den Herstellungsprozess eingeschaltet wurden, beabsichtigt Industrieminister Dr. Josef Varga die Produktion auf das Zwanzigfache der bisherigen zu erhöhen.

Städt. Lichtspieltheater

Vom 10. bis 12. April, Freitag bis Sonntag: Nordische Filmnovität!

Gesprenzte Fesseln

Heroische Freiheitskämpfe der tapferen Finnen gegen den russischen Terror. Helene Kara, Tuulikki Paananen, Uno Laatos. Wochenchau. Für Jugendliche unter 16 Jahren zugelassen! Vorstellungen um 5, 7, 9 Uhr; Sonntag um 3, 5, 7, 9 Uhr.

Eine Frau springt über Bord

Die Erlebnisse der Prinzessin Sadoullah und ihres Hundes Youzbashi. Nach wahren Tatsachen erzählt von Alexander Thayer.

Wir waren wieder einmal Kameraden unter uns. Einer war von Norwegen gekommen, ein anderer aus Frankreich. Einige ältere von uns saßen in irgend einem Amt. Erinnerungen wurden ausgetauscht, Erlebnisse aus unserer Seefahrtszeit aufgefrißt, aus dem Weltkrieg, und aus den ersten, bitteren Nachkriegsjahren. Viele von uns waren damals in die Welt hinausgegangen, unter fremder Flagge gefahren. Manche auf kleinen, alten Frachtdampfern, andere wieder auf großen Luxusdampfern. Wo das Schicksal sie hinspülte,

Soproner Lokalberichte

Sopron, 10. April.

Dankschreiben des Regierungschefs. Ministerpräsident Dr. Nikolaus von Kállay wurde anlässlich des Amtsantrittes auch vom hiesigen städtischen Verwaltungsausschuß begrüßt. Der Regierungschef sagte hierfür im Wege des Obergespanns Paul von Högyész warmherzigen Dank.

Todesfall. Am 29. März verschied in Annsbruck Baroness Irma Apor, die Schwester des Bischofs von Sopron, Wilhelm Apor.

Weidmännisches. Wie man erfährt, hat Oberleutnant Viktor Stefan Davidházy, ein leidenschaftlicher Jäger, beim heutigen Schneepflicht in Stadt und Komitat Sopron nicht weniger als 23 Schneepfen erlegt. Der stellvertretende Finanzdirektor Arthur Illés-Vámm, gleichfalls ein erfolgreicher Weidmann, hat in den hiesigen Wäldungen sieben Schneepfen geschossen.

Vom Rathaus. In der gestrigen Sitzung des städtischen Verwaltungsausschusses führte Rep. Stefan Horváth darüber Klage, daß die Produzenten und Gartenbesitzer nirgends Kunstdünger und Bekämpfungsmittel erhalten können. Kunstdünger und Bekämpfungsmittel der verschiedenen Schädlinge im Obstgarten und in den Weingärten wären anderorts wohl zu haben, hieß es, können jedoch derzeit infolge Wagonmangels nicht geliefert werden.

Vom Komitat. Propst Nikolaus Steiner dankte von der Ersatzmitgliedestelle des Disziplinarausschusses des Soproner Komitats ab. Sein Nachfolger wurde Rechtsanwalt Dr. Anton Rozma (Csorna).

Das Wuchergericht verurteilte den hiesigen Einwohner Josef Suljok zu 30 Pengö Geldstrafe, weil er Brennholz teurer verkaufte, als dies behördlich erlaubt ist.

Die Markthalle auf der Kleinen Grabenrunde wird bekanntlich entfernt. Wie verlautet, wird mit dem Abbruch Anfangs Mai begonnen, um die Regulierung der Grabenrunde auch hier durchführen zu können.

Luftschuhverbandtaischen, Autoverbandtaischen, Papierwatte und Binden empfiehlt die Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52.

Bei Vergiftungen, die durch verdorbene Speisen hervorgerufen werden, bildet die sofortige Anwendung des rasch und gründlich abführend wirkenden, rein natürlichen „Franz-Josef“-Witterwassers eines der wichtigsten Hilfsmittel. Fragen Sie Ihren Arzt!

Die hiesige **EMC-Gruppe** hält am 11. April, halb 9 Uhr abends, im Gasthaus „Zum Palatin“ eine Mitgliederzusammenkunft, bei welcher Gelegenheit Obersekretär Eugen Szabó ein Interview mit einem Honvéd, der von der Ostfront heimkehrte, vorlesen wird.

Das **Ehrenbürgerdiplom für Franz Lehár**, das die Stadtverwaltung anfertigen läßt, wird — wie man erfährt — in den nächsten Tagen durch Kunstmalers Ernst Agoston und Bildhauer Karl Stöckert fertiggestellt.

Der **Springbrunnen auf dem Deák-Platz** wurde bereits in Tätigkeit gesetzt. Sobald das Wasserbecken voll ist, werden die Goldfische ausgelegt.

Die **Familienhäuser**, die die hiesige Kammmarspinnerei A.G. auf der Agendbörferstraße errichten läßt, werden, dem Vernehmen nach, im Herbst der Bestimmung übergeben werden. Die Häuser werden den Beamten und Weistern überlassen. Später werden auch Arbeiterwohnungen errichtet.

Der **Verwaltungsausschuß des Soproner Komitats** richtete in der vorletzten Sitzung an Ministerpräsident Dr. Nikolaus von Kállay anlässlich des Regierungsantrittes ein Begrüßungssegramm, wofür er nun schriftlich dankte. Dies wurde in der gestrigen Sitzung des Komitats-Verwaltungsausschusses mit Freuden zur Kenntnis genommen.

Unfall. Der hiesige Arbeiter Franz Rimbacher stürzte gestern von einem Gerüst und zog sich eine schwere Kopfverletzung zu. Rimbacher wurde ins Elisabeth-Spital gebracht.



U-Boots-Ausgang im Eispanzer vor der nordamerikanischen Küste. (PA Kiefer.)

Wir greifen heraus

Der deutsche Admiral Bauer

feiert heute sein 50jähriges Militärdienstjubiläum.

Die Zusammenstöße mit Gaulteisten

im Siden Libens haben aufgehört. Der Versuch der Gaulteisten, sich Stützpunkte in Fezzan zu schaffen, um mit der Bevölkerung von Französisch-Nordafrika in Fühlung zu kommen, ist gescheitert. Italienische Fliegerabteilungen und die italienischen Kamelreiter-Beharften haben an diesem Erfolg den größten Anteil.

13 japanische Transportschiffe

fünf Kriegsschiffe und ein Kanonenboot sind unweit Amoy gesichtet worden, wird aus Tschangking gemeldet. Bei Amoy stünden drei chinesische Divisionen.

Das **italienische und englische Lazarettsschiff**, die englische und italienische Schwerverwundete nach Smir bringen, wo ihr Austausch erfolgen soll, sind im Hafen von Smir eingetroffen.

Wie aus Kairo

gemeldet wird, wurde Maher-Bascha — aus Sicherheitsgründen der Verteidigung — verhaftet.

Die Regierung von Kanada

teilte der Regierung von Australien mit, daß Nickel- und Aluminiumlieferungen nicht bewerkstelligt werden können.

Die Belgrader Zeitung „Obnova“

bringt einen ausführlichen Bericht über die Kämpfe, welche die Polizeiabteilung der serbischen Regierung mit den kommunistischen Banden im Gebiete Südbosniens führten und die mit der Vernichtung der letzten Kommunistenbanden endeten. In diesen Kämpfen sind 652 Kommunisten gefallen. Etwa 300 wurden gefangengenommen und standrechtlich erschossen. Auch die Polizeibeamtungen hatten erhebliche Verluste, und zwar 69 Gefallene und 18 Schwerverletzte.

Aus Budapest

wird gemeldet: Am 17. Mai wird unter feierlichen Umherzügen das Grabmal für die auf dem Felde der Ehre vor dem Feinde gebliebenen Ärzte enthüllt. Die Hauptstadt hatte ursprünglich den Gellért-hegy als Aufstellungsort des Denkmals bestimmt, später jedoch mit dem Denkmalkomitee den neuen Standort vereinbart, wo die Fundamentierungsarbeiten auch schon abgeschlossen worden sind.

ELITE-MOZGO

Vom 10. bis 14. April, Freitag—Dienstag:

Dr. Kovács István

Der neueste ungarische Film. Hauptrollen: Páger Antal, Simor Erzi, Rajnay Gábor, Kuskás Tibor, Kürthy György, Bágóné Margit, Labomerzky Margit, Bakonyi Piri, Tóth Julia. Außerdem die neuesten Nachrichten. Jugendfrei! Vorstellungen 5, 7, 9 Uhr; Sonntag 3, 5, 7, 9 Uhr.

Der tragische Tod des Ingenieurs Lewsil

„Es war ein langweiliger Dienst zwischen Colombo und Holland“, begann Hans Leymann zu erzählen, der nach dem Weltkrieg als II. Offizier auf einem ausländischen Dampfer gefahren war. Aber eine Reise wird mir ewig in Erinnerung bleiben. Ich wurde damals in Dinge verwickelt, die sicher größtes Aufsehen in der ganzen Welt erweckt hätten, wenn man sie nicht — einige kleine Notizen in Zeitungen abgesehen — mit aller Energie verheimlicht hätte. Wie es ja die Engländer immer verstanden, alles zu vertuschen, was dem Ansehen ihrer obersten Zehntausend schaden konnte.

Wir befanden uns auf der Heimreise von Colombo und lagen in Alexandria. Als II. Offizier hatte ich wenig mit den Passagieren zu tun. Umso mehr wunderte ich mich, als mir der Kapitän unseres Schiffes auftrag, dem jungen Lord Barnett meine Kabine abzutreten.

Eine solche Gefälligkeit wurde ja manchmal von uns jüngeren Offizieren verlangt, wenn der Dampfer ausverkauft war. Auf dieser Reise war dies jedoch nicht der Fall. Selbstverständlich kam ich diesem

Wunsche nach, meistens erwiesen sich jene Fahrgäste am Ende der Reise erkenntlich. Ich konnte eben so gut den Rest der Reise in der Kammer des II. Funkers schlafen, und vor allem, Geld gerade damals recht gut gebrauchen.

Diesmal begegnete ich dem Herrn, dem ich meine Kabine abtreten sollte, auch aus einem anderen Grunde mit besonderem Interesse. Waren ja alle Zeitungen voll mit Berichten über die Auffindung eines Pharaonengrabes bei Luxor.

Mit großer Kühnheit war Lord Barnett mit dem englischen Ägyptologen Dr. Houlder und dem ägyptischen Ingenieur Lewsil zur Grabkammer des Königs Amenemhet vorgedrungen. Sie hatten sich in einem senkrechten Schacht an Seilen hinaufgelassen. Wähen in der glatten Felswand fand man den Eingang zur Grabkammer. Die Seile waren an Seilen, während tief unter ihnen der Abgrund lag, dessen Boden mit dem Nil unterirdisch in Verbindung stehen mußte, denn das Wasser stand viele Meter hoch im Schachte.

Ingenieur Lewsil war bei der Sprengung des unterirdischen Grabtores ums

Leben gekommen. Die beiden Engländer hatten seinen Körper in den Abgrund stürzen sehen. Man hatte Magnesiumfäden an Seilen hinabgelassen, aber der Körper des ägyptischen Ingenieurs war nicht mehr zu finden.

Umso anerkenntniswerter war nach den Zeitungsberichten der Mut der beiden englischen Forscher, als es sich keineswegs um eine Suche nach besonderen Schätzen gehandelt hatte. Die Ausbeute an Goldschmuck und Juwelen war so gering, daß sie nicht einmal die Kosten deckte. Die Engländer hatten — immer den Zeitungen nach — die Suche nach dem Grab im Felsen schacht lediglich aus wissenschaftlichen Gründen unternommen. Die Trauer um den jungen Ägypter war allgemein, er galt als besonders fähiger Ingenieur, auf den man in ägyptischen Kreisen große Hoffnung gesetzt hatte.

Die schöne Frau mit dem Cockerpaniel

Ich war natürlich sehr erstaunt, als mich noch vor der Ausfahrt des Dampfers Lord Barnett zu sich in die Kabine bitten ließ, die bis dahin meine war.

(Fortsetzung folgt.)

Ungarische Allgemeine Creditbank an einer Reihe von Lokalbahn-gesellschaften beteiligt

Budapest, 10. April. Aus dem Geschäftsbericht der Ungarischen Allgemeinen Creditbank geht auch eine interessante Transaktion bezüglich einiger Lokalbahnen hervor. Im Einvernehmen mit ihren deutschen Partnern hat die Ungarische Creditbank die Amsterdamer Centrale Bank voor Spoorwegen aufgelöst. Die Gesellschaft, deren Vermögen aus Beteiligungen an ungarischen Lokalbahn-gesellschaften bestand, hat die in ihrem Portefeuille befindlichen Aktien an ihre Aktionäre im Verhältnis zu deren Besitz bei der Centrale Bank voor Spoorwegen aufgeteilt. Auf diese Art erlangte die Allgemeine Creditbank Beteiligungen an den Lokalbahn-gesellschaften Raab-Oedenburg-Ebenfurt, Szeged-Csanád, Budapest-Estergom-Füzitő, der Transdanubischen Lokalbahn, der Linie Raab-Bejprém-Dombóvár, Kassa-Segyalja, Mátva-Rörsvidék, Vereinigte Lokalbahnen N.-G., Lokalbahn N.-G. des Nógráder Komitats und Lokalbahn Steinamanger-Pintafő. Die unter der Verwaltung der Creditbank stehenden Lokalbahn-gesellschaften Raab-Oedenburg-Ebenfurt u. Szeged-Csanád haben bereits im vergangenen Geschäftsjahr wesentlich bessere Betriebsergebnisse als bisher erzielt.

Zeitgemäße Maschinen in der Textilindustrie

Die maschinellen Einrichtungen der ungarischen Textilfabriken — deren Mehrzahl bekanntlich anfangs der zwanziger Jahre errichtet wurde — sind zum größten Teil bereits veraltet. Im Interesse der Modernisierung der Textilfabriken wurde seitens des Industrieministeriums die Berechnung eines Investitionsaufschlages nach den Preisen von Baumwollgeweben gestattet, unter der Bedingung, daß die sich ansammelnden Beträge zur Anschaffung von modernen Maschinen verwendet werden, zu denen der Industrieminister seine Bewilligung erteilt.

Auf Grund der nach Ueberprüfung der Anträge erteilten Bewilligungen begann die Industrie mit der Anschaffung neuer Textilmaschinen, die jetzt in Betrieb gestellt werden. Man erwartet von den neuen Maschinen eine wirtschaftlichere Verarbeitung des Rohmaterials.

Allerlei Wissenswertes

Antike Münzenfunde bei Durazzo.

Aus Rom wird gemeldet: Bei Bauarbeiten in der Nähe von Durazzo sind rund 4000 altrömische Münzen im Gewicht von 12 1/2 Kilogramm gefunden worden, die 1750 Jahre unter der Erde lagen. Die Silbermünzen, die mit den Köpfen zahlreicher römischer Kaiser und Kaiserinnen geschnitten sind, befinden sich im Gegensatz zu den stark mitgenommenen Bronze- und Kupfermünzen in sehr gutem Zustand. Neben 850 Goldstücken aus der Zeit Hadrians befinden sich unter den Münzen aus Kleinasien mit griechischer Aufschrift.

Paganinis Geige ertönt.

Im Museum der Stadt Genua ruht die Guarneri-Geige aus dem 18. Jahrhundert, mit der Nicolo Paganini vor mehr als einem Jahrhundert die Welt begeisterte. Paganini hatte in seinem Testament verfügt, daß dieses kostbare Instrument seiner Geburtsstadt Genua gehören solle. Seit 1840 wurde die Guarneri wie ein kostbarer Schatz gehütet und nur ein einziges Mal nahm man sie aus der Vitrine. Dies geschah vor wenigen Jahren, anlässlich der Stradivari-Ausstellung in Cremona, auf der man auch Paganinis Geige sehen konnte.

Nun hat die Stadtverwaltung von Genua beschlossen, die Guarneri einmal im Jahre einem würdigen Künstler für einen Abend anzuvertrauen. In Anwesenheit eines Notars und mehrerer Zeugen werden die Siegel an der Vitrine gelöst und dann wird die Geige unter Bewachung von Detektiven in den Konzertsaal gebracht, wo ein berühmter Geiger bei einem Festkonzert Paganinis Geige wieder zum Tönen bringt.

Die Große Schwimmschule wird heuer geöffnet!

Bekanntlich war die Große Schwimmschule im Vorjahre aus sanitären Gründen geschlossen. Die Folge war, daß viele tausend arme Leute, vor allem die Jugend, kein erfrischendes Bad nehmen und auch den Schwimmsport nicht betreiben konnten.

In der gestrigen Sitzung des städtischen Verwaltungsausschusses interpellierte Architekt Karl Schármar im Interesse dieser Jugend. Er ersuchte den Bürgermeister, dafür zu sorgen, daß in der heurigen Badesaison die Große Schwimmschule

geöffnet wird, nachdem der neue Besitzer, Heinrich Josef Turcsik, den sanitären Anforderungen nachkommt.

Obernotär Dr. Arthur Pekovits gab als Ergänzung noch bekannt, daß zur Reinigung des Badewassers Heinrich Josef Turcsik eine Filtrier-Vorrichtung errichten läßt.

Unseres Wissens nach, wird das Wasser-baden derzeit gerettet und später soll der vordere Teil der Schwimmschule ausbetoniert werden.

Zwei Reflektanten auf den freien Ingenieurposten beim städtischen Wassertwerk

Wie bekannt, ist seit der Abdankung des Árpád Nagy beim städtischen Wassertwerk ein Ingenieurposten frei geworden. Nagy trat in Staatsdienste und leitet ein staatliches Basaltwerk.

Auf den freien Ingenieurposten wurde kürzlich seitens des Bürgermeisters Dr. Árpád Kamenický der Wettbewerb ausgeschrieben. Der Einreichungstermin ist bereits abgelaufen. Es langten zwei Ge-

suche ein, und zwar von Universitäts-Hilfsprofessor Dr. Joltán Mares und Hilfsingenieur Dr. E. Kárpáti. Der letztgenannte ist ein Sohn des vor Jahren in unserer Stadt entschlafenen Komponisten und Musikprofessors Alexander Kárpáti und verdiente, schon mit Rücksicht auf seine hervorragenden Fähigkeiten, gewählt zu werden. Dr. Elemér Kárpáti bekleidet derzeit in Budapest eine Fachstellung.

Bekehrung zum schnellen Krieg

Berlin, 10. April. Wenn man einmal von den kurzfristig sich abspielenden Tagesparolen absieht, so kann man in den ersten drei Monaten des Jahres 1942 im Lager der angelsächsischen Mächte einen grundlegenden Wechsel in der Einstellung erkennen: Nach der Rückkehr des Ministerpräsidenten Churchill von seiner Amerika-reise wurde im besonders starken Maß die Zeit als Verbündeter der Angelsachsen gepriesen. Man sprach davon, in welchem Tempo die nordamerikanische Rüstungs-industrie auf Touren kommen werde und kam zu dem Ergebnis, daß erst das Jahr 1943, vielleicht auch erst das Jahr 1944 oder 1945 die erforderlichen Höchstleistungen bringen würde. Jetzt wird in Großbritannien und Nordamerika die These verfochten, daß schon im Jahre 1942 nicht nur eine umfassende Offensive eingeleitet, sondern sogar der Sieg errungen werden müsse.

In den Kommentaren der kontinental-europäischen Presse zu dieser bemerkenswerten „Bekehrung zum schnellen Krieg“ wird darauf aufmerksam gemacht, daß hiermit nicht nur den Wünschen der Bevölkerung, also der öffentlichen Meinung, entsprochen werde, sondern daß man sich in London und Washington von einer hinsichtlich Kriegsführung nicht nur keinen Vorteil, sondern sogar einen Nachteil verspricht. In diesem Zusammenhang wird eine Darstellung wiedergegeben, die der bekannte französische Völkerrechtslehrer Professor Le Fur in der Zeitung „Matin“ veröffentlicht hat. Dieser Kritiker ist der

Ansicht, die Amerikaner würden den Krieg verlieren, weil sie ihn überhaupt nicht vorbereitet haben und weil „die Ueberlegenheit der geistigen und materiellen Mittel bei ihrem Gegner liegen“. Die Vereinigten Staaten hätten, so fährt Prof. Le Fur fort, auf einen langen Krieg gehofft. Wenn aber der Dollar weiterhin so absinke, wie es bisher geschehen sei, so würden die südamerikanischen Staaten bereits in einigen Monaten in der Lage sein, sich von der Umklammerung der Vereinigten Staaten freizumachen, die sich jetzt in den Kapitalinvestitionen der Nordamerikaner ausdrücke.

Wenn nach Ansicht der führenden Politiker Großbritanniens und Nordamerikas auf einmal alles Heil in einer höchst schnellen Beendigung des Krieges liegen soll, so enthält dies die Anerkennung, daß man an eine katastrophale Verschlechterung der Versorgung des europäischen und im ostasiatischen Raum nicht mehr glaubt. Das schließt gleichzeitig eine wesentlich nüchterne Beurteilung gewisser Uebergangsschwierigkeiten ein, die Europa bis zur Einbringung der neuen Ernte zu überwinden hat. Der Entschluß der beiden führenden Länder Europas, Deutschlands und Italiens, einen Ausgleich in der Versorgung der europäischen Länder herbeizuführen und zu diesem Zweck selbst Opfer zu bringen, wird damit als Erfolg versprechend gekennzeichnet. Die Fundamente aller bisherigen englisch-amerikanischen Kriegsüberlegungen, Rüstungsüberlegenheit und Fernblockade, sind mit der „Be-



Auf einem deutschen Seetransporter. Der „Erste“. Blond, mit lachendem Gesicht, denn wir haben es mal wieder geschafft. Das Schiff hat den Hafen erreicht. (PK Essig.)

Unser Blatt ist in Sopron in sämtlichen Trafiken erhältlich.

Anmeldung zum Monatsbezug

schreiben wir Sopron, Deak-ter 56.

kehrung zum schnellen Krieg „als unbrauchbar preisgegeben worden“. Das Fundament für die neue, schnelle Kriegsstrategie ist die sowjetische Kampfkraft. Aber auch hier melden sich bereits ernste Zweifel. Die angelsächsische Umstellung dürfte zu spät erfolgt sein.

Menschenmordende Sonne?

Wien, 10. April. Deutsche Gelehrte haben sich die Aufgabe gestellt, die Einflüsse der Sonne auf die Geschöpfe der Erde astro- und geophysikalischen Untersuchungen zu unterziehen. Man betrachtet diese erst in der Entstehung begriffene junge Wissenschaft als einen Teil der Lehre von den Einflüssen der Naturkräfte auf das organische Leben. Die Wissenschaft hat daher dem neuen Forschungszweig den Namen „Helio-Biologie“ gegeben.

In Kopenhagen, Zürich und Frankfurt a. M. hat man unter Zugrundelegung umfangreicher statistischer Unterlagen bei nicht weniger als 70.000 Sterbefällen enge zeitliche Zusammenhänge mit den sogenannten Elektro-Invasionen der Sonne festgestellt. Die Untersuchungen umfaßten einen Zeitraum von vier Jahren, wobei man zu dem merkwürdigen Ergebnis gelangte, daß in allen drei Städten zugleich mit dem Eintritt der von der Sonne ausgelösten elektro-magnetischen Kraftquellen stets ein auffälliger Anstieg der Todesfälle zu verzeichnen war.

Unser neuer Kurzroman:

Eine Frau springt über Bord!

(Die Erlebnisse der Prinzessin Saboullah und ihres Hundes Youzbashi.)

Nach wahren Tatsachen erzählt von Alexander T h a n e r.

Wir beginnen am heutigen Tage mit einem interessanten Kurzroman, worauf wir unsere geehrten Leser nochmals aufmerksam machen wollen. Wir sind gewiß, daß diese Arbeit — dank der ihr innewohnenden Spannung und dank des erzählerischen Temperaments des Autors — trotz der Raumknappheit jedermanns Gefallen finden wird. Darüber hinaus aber kommt ihr noch eine besondere Aktualität zu, zeigt sie doch, mit welsch gewissenlosen Mitteln britische Altertumsforscher wichtige archäologische Funde an sich zu bringen und nach England zu verschleppen pflegen. Da wird nicht vor einem Mord zurückgeschreckt, wenn es gilt, den Schatz eines ägyptischen Königs aus dem Lande der Pharaonen zu entführen. Englische Methoden waren immer die gleichen, auf dem Gebiete der Wissenschaft ebenso wie auf dem Gebiete der Politik.

Die kleinste Pension für Bergknappen

wurde gemäß Regierungsverordnung mit monatlich 150 Pengö festgesetzt. Hierzu kommt noch eine angemessene Feuerungsbeihilfe.

In Ankara

wurde ein neues bulgarisch-türkisches Handelsabkommen unterzeichnet.

Aus dem Reichsgerichtsbericht

der Deutschen Umsiedlungs-Treuhand-gesellschaft Berlin für 1941 geht hervor, daß gegenwärtig rund 750.000 Umsiedler betreut werden.

Werden im Elisabethpark, auf dem Széchenyi- und Deákplatz Kartoffeln und Sonnenblumen angebaut?

In der gestrigen Sitzung des städtischen Verwaltungsausschusses teilte Bürgermeister Dr. Arpád Kamenický mit, daß — laut Verfügung des Ernährungsministers — jedes brachliegende Grundstück und, wenn es die Notwendigkeit erheischt, auch die Parkanlagen bebaut werden müssen, vor allem mit Sonnenblumen. Hierfür sind in Sopron 24 Joch bestimmt. Auch Kartoffeln werden gelehrt werden. — Wenn es die Notwendigkeit erheischt, werden — laut Ministerialverfügung — sogar im Elisabethpark, auf dem Deák- und Széchenyiplatz Sonnenblumen und Kartoffeln angebaut werden. Die Repräsentanten ersuchten den Bürgermeister, hievon abzusehen, nachdem für den Anbau ebene Grundstücke zur Verfügung stehen. — Der Bürgermeister erklärte weiters, daß er zum Anbau der 24 Joch Grund bereits den notwendigen Anbaufrüchten erhalten habe.

Auf dem „Lazarettspitz“ werden Obstbäume gepflanzt

Oberstudienrat Samuel Németh für die rechtzeitige Auszahlung und Erhöhung der staatlichen Unterstühtungen an die Familienangehörigen nach Personen, die Waffendienst leisten.

Der städtische Verwaltungsausschuss hielt gestern nachmittags unter dem Vorsitz des Obergruppenführers Paul von Högyész eine Sitzung ab, in welcher Obernotar Dr. Arthur Pekovits über die Verwaltungsangelegenheiten im März referierte. Er teilte u. a. mit, daß die Nonnen Anna Jakabos und Beturia Belle, der Kutischer Johann Hammel, der Tischlergehilfe Johann Profuß, der Kaufmann Rudolf Szabó und der Diener Ferdinand Karner in den Soproner Gemeindevorstand aufgenommen wurden. Aus dem Gemeindevorstand wurden Josef und Elise Bálint, ferner Samuel Stubenvoll entlassen. Auf seine weiteren Referate kommen wir noch sukzessive zurück.

Nachdem der Vorsitzende bekanntgegeben hatte, daß in der Zukunft an den Sitzungen des Verwaltungsausschusses auch Versorgungsinspektor Dezso Csaba teilnehmen werde, um in öffentlichen Versorgungsangelegenheiten Informationen zu erteilen, setzte sich Oberstudienrat Samuel Németh

für die rechtzeitige Auszahlung und Erhöhung der staatlichen Unterstühtungen an die Familienangehörigen der zum Waffendienst eingezückten Personen ein.

Die derzeitigen staatlichen Unterstühtungen sollen den Verhältnissen entsprechend festgesetzt werden, um eventuelle Unzufriedenheiten zu beheben. Zur Sache sprachen auch Bürgermeister Dr. Arpád Kamenický und der Leiter der Militärabteilung: Magisterrat Dr. Béla Heihler. Es wurde beschlossen, im Sinne des Antragstellers an den Honvédminister ein Gesuch zu richten.

Oberstudienrat Samuel Németh promponierte ferner die

Einführung von Seifenkarten,

damit alle Familien das ihnen gebührende Seifenquantum erhalten.

Bürgermeister Dr. Kamenický erklärte, er sei gegen die Einführung von Seifenkarten, nachdem dies stets mit Nachteilen verbunden sei. Nichtsdestoweniger verschloß er sich nicht, an unseren Versorgungsminister im Interesse der Einführung der Seifenkarten ein Gesuch zu richten.

Samuel Németh setzte sich im weiteren Verlauf der Sitzung dafür ein,

daß am „Lazarettspitz“ Obstbäume gepflanzt werden,

um die dortigen Willenparzellen später günstiger verkaufen zu können.

Der Bürgermeister gab bekannt, daß die Pflanzung von Kirichen- oder Aepfelbäumen geplant sei. Schuldirektor a. D. Samuel Graf meinte, daß sich zur Pflanzung nebst Kirichen auch Nüsse eignen würden. Rechtsanwalt Dr. Stefan Pinezich war für die gruppenweise Pflanzung von Tannenbäumen, damit das Gebiet nicht so öde aussehe.

Auf weitere Anfragen des Repr. Samuel Németh teilte der Bürgermeister noch mit, daß für die

Sicherung des Autobusverkehrs ins Balf-Wolffer Kurbad und zum Neusiedlersee: Strandbad Maßnahmen getroffen wurden und daß auch der Gehsteig auf der Kleinen Graben-

für die Herausgabe verantwortlch: Leopold Bayer.

Verantwortlicher Schriftleiter: Ignaz Anton Schöber.

Druck der Kätig-Romwalter Druckerei A. G., Sopron, Deák-Platz 58.

runde (von der Theatergasse bis zur Kleinen Grabenrunde) instandgesetzt wird.

Direktor Samuel Graf sprach dann über den allgemeinen Anbaufrüchten-Mangel, was unsere Landwirte vor ein peinliches Problem stellt. Bedauerlich fand er, daß auch die städtische Landwirtschaft über keinen Anbaufrüchten verfügt. Redner bemängelte ferner, daß in der Gemeinde Sopronbánfalva-Bándorf für die Obstkultur Maßnahmen getroffen wurden, während in Sopron hievon nichts zu sehen und zu hören ist. Samuel Graf befruchtete dann auch die Bauform der gedeckten Schwimmschule im Rátóczy-Institut und des Gesellschaftshauses in der Wehrstraße. Er ersuchte den Leiter des

städtischen Ingenieuramtes Baurat Stefan Santó, bei der Erteilung von Baubewilligungen — im Interesse der Aesthetik — strenger vorzugehen.

Repr. Dr. Pinezich kam auf die Beschränkung des jüdischen Weinhandels zu sprechen und machte den Bürgermeister auf das

Spitzer-Haus in der Rátóczy-Gasse

aufmerksam. Der Bürgermeister erklärte, daß die Stadt die Absicht hat, für den kommenden Winter 100 Waggon Kartoffeln einzuschaffen, welches Quantum eventuell in dem Spitzer-Keller eingelagert werden kann.

Nach Kenntnisnahme der Berichte der verschiedenen Referenten wurde die Sitzung geschlossen. Sch.

Vor der Entscheidung in der indischen Frage

Zürich, 10. April. Die Verhandlungen in Indien wurden fortgesetzt. Wie verlautet, wird die Entscheidung heute, spätestens morgen fallen. — Stündlich wird die Antwort Churchills auf jenen Kompromißvorschlag erwartet, den Cripps und der Entsendete Roosevelt gemeinsam ausgearbeitet haben.

Johnson macht große Anstrengungen, um eine Einigung herbeizuführen und hauptsächlich ihm ist es zu verdanken, daß sich England zu neuen Zugeständnissen bereit erklärte.

Ob diese Zugeständnisse die Leitung der Kongresspartei befriedigen werden, kann man noch nicht voraussehen. Bei dieser Zugeständnissen handelt es sich darum, daß Indien eine Selbstverwaltung wie Australien bekomme.

Wie die Dinge gegenwärtig liegen, können die Verhandlungen mit einem völligen Bruch endigen, es ist aber auch

möglich, daß eine plötzliche Wendung eintritt.

Allgemein ist man der Ansicht, daß die weitere Gestaltung der indischen Frage in der Hauptsache von der amerikanischen Vermittlung abhängt.

Aus London wird gemeldet, daß der Arbeitsausschuss der Kongresspartei an der Aufstellung neuer Gegenvorschläge arbeitete. Diese Gegenvorschläge wurden Cripps angeblich auch schon unterbreitet.

Der Reichsverweiser

hat auf im Namen des Ministeriums unterbreiteten Vorschlag des Ministerpräsidenten den Generaldirektor der Posten Ungarischen Commercialbank Dr. Karl Lamotte zum lebenslänglichen Mitglied des Oberhauses ernannt.

Kroatien

wird am 12. April den Tag der Jahreswende ihrer Befreiung feiern.



Jeder Feind, der sich zeigt, wird von den wachsam deutschen Schützen aufs Korn genommen. (RA Kraanpanger.)



Achtung!

Wer hat ausg'steckt?

Ab Samstag

Guter 1939-er Rotwein

Franz Vecsfa, Baumeister, bei Ferdinand Frank, Feldgasse 10.

RADIO

Samstag, 11. April.

Budapest.

- 6.40: Turnen.
- 7: Nachrichten, Morgenmusik.
- 10: Nachrichten.
- 10.15: Unterhaltungsmusik.
- 11.20: Gartenkonzert Anna Molnár.
- 11.40: Führung durchs Nationalmuseum.
- 12: Gebet, Hymnus.
- 12.10: Salontapelle Welles.
- 12.40: Nachrichten.
- 13.30: Kameradschaftsdienst d. Honvéd
- 14: Zigeunertapelle.
- 14.30: Nachrichten.
- 15.20: Künstlerplatten.
- 16.10: Für die Jugend.
- 16.45: Nachrichten.
- 17.15: Literarischer Nachmittag.
- 18: Tanzmusik.
- 18.35: Erinnerung an A. Kördösi-Goma.
- 19: Nachrichten.
- 19.50: Tonbilder von da und dort.
- 21.40: Nachrichten.
- 22.10: Mikrophon-Tonfilmusik.
- 23: Nachrichten.
- 23.25: Tanzplatten.
- 24: Nachrichten.
- 0.15: Kameradschaftsdienst d. Honvéd.

Deutsches Reichsprogramm.

- 8.20: Morgenmusik.
- 10: Vormittagsmusik.
- 12.45: Betriebspausenzkonzert.
- 14: Nachrichten.
- 15: Leichte Musik.
- 16: Bunter Samstag-Nachmittag.
- 20: Nachrichten.
- 20.20: Gesang und Rhythmus.
- 21: Bunter Abend.
- 22: Nachrichten.
- 23: Unterhaltungsmusik.
- 24: Nachrichten, danach Musik.



Hier findest Du alles...

was Dich freut und interessiert: Das Schönste der Mode mit zuverlässiger Beratung (auch beim Selbstschneidern), hübsche Handarbeiten, spannende Romane und Novellen, das Neueste von Film, Theater und Sport, durchdachte Schönheitspflege, praktische Vorschläge und Rezepte für den Haushalt, auch guten Rat bei allen privaten Sorgen — ja „Hella“ bringt alles, was Du Dir nur wünschen kannst!

„Hella“ — die Frauen-Illustrierte für alle Jungen u. Junggebliebenen — vierzehntäglich nur 30 Pf. (m. Schnittg. 40 Pf.)

Beyer — der Verlag für die Frau — Leipzig — Berlin — Wien